

UNSER TORNESCH



BLICK IN DIE ZUKUNFTSWERKSTATT



LEBENSQUALITÄT

**FÜR
ELTERN MIT
KINDERN**

**Baubeginn der
Kita Seepferdchen**

INFRASTRUKTUR

**FÜR
LÄRMGEPLAGTE
ANWOHNER**

**Flüsterasphalt in der
Ahrenloher Straße**

STADTENTWICKLUNG

**FÜR
RADFAHRENDE
PENDLER**

**Umbau der Fahrrad-
garage am Bahnhof**



buten& binnen

Wohnen in Tornesch



Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern in der Friedrichstraße 3 bis 5

34 Eigentumswohnungen mit Wohnflächen
von ca. 70 m² bis ca. 116 m²

Ladenflächen und Restaurant im Erdgeschoss

Aufzüge von der Tiefgarage bis auf die
eigene Wohnungsebene

Erdgeschosswohnungen mit Terrassen und Grünflächen

www.binnen-tornesch.de

SPARDA 
IMMOBILIEN

040.35 74 01-20 20

MANFRED MÖRKER
SPD VORSITZENDER
UND RATSHERR



EDITORIAL

BEWEGEN SIE TORNESCH!

LIEBE LESERINNEN UND LESER VON UNSER TORNESCH!

Jedes Mal, wenn ich durch unser Neubaugebiet „Tornesch am See“ spaziere, freue ich mich, dass ich so viele junge Familien mit kleinen Kindern antreffe. Sie sind die Zukunft unserer Stadt!

Wir haben in Tornesch aber nicht nur neuen Wohnraum für neue Einwohner geschaffen, sondern uns gleichzeitig dafür eingesetzt, dass für die Betreuung der Kinder eine neue Kita gebaut, Spielplätze geschaffen und die Raumsituation an unseren Schulen dem wachsenden Bedarf angepasst wird.

In der „Märchensiedlung“ ist eine Wohnanlage für unsere Senioren entstanden, die dort ihren wohlverdienten Ruhestand in ansprechenden barrierefreien Wohnungen und Häusern verbringen können. Im Norden des Gebietes wird es auch bald für Jung und Alt einen See mit einer ansprechenden Parkanlage für die aktive Freizeitgestaltung in naturnaher Umgebung geben.

All dies ist das Ergebnis vieler Diskussionen und Sitzungen, in denen sich Ihre SPD-Kommunalpolitiker Gedanken über die Weiterentwicklung unserer Stadt gemacht haben. Wir sind keine anonymen Menschen, die in Hinterzimmern tagen. Wir sind Ihre direkten Nachbarn, die gerne Ihre Anregungen und Wünsche aufnehmen und in die Gestaltung der lokalen Politik mitnehmen.

Nehmen Sie sich daher am 6. Mai etwas Zeit und machen Sie bei Ihrem Sonntagsspaziergang einen Abstecher zum Wahllokal. Engagieren Sie sich für die Entwicklung Ihrer Stadt, indem Sie der Partei Ihres Vertrauens Ihre Stimme geben. Mit dieser Stimme entscheiden Sie, wie sich Ihr konkretes Lebensumfeld in den kommenden fünf Jahren weiter entwickeln wird!

Wir Sozialdemokraten haben in den letzten fünf Jahren mit unserer Mehrheit in der Ratsversammlung viel Gutes für Tornesch erreicht und die positive Entwicklung unserer Stadt vorangetrieben. Es gibt aber immer noch viel zu tun: Bis 2030

wird unsere Stadt einer Prognose* zufolge um 1100 neue Einwohner wachsen und der Bevölkerungsanteil der Generation 65+ wird bis dahin um rund 1200 Menschen (+ 47 %!) zunehmen. Dieser Herausforderung werden wir uns stellen und möchten mit Ihrer Unterstützung unsere erfolgreiche sozialdemokratische Politik zum Wohle der Stadt fortsetzen.

Gleichzeitig mit der Kommunalwahl findet auch die Bürgermeisterwahl statt. Aufgabe eines Bürgermeisters ist es, die Verwaltung der Stadt zu leiten und die Beschlüsse der Kommunalpolitiker umzusetzen. Die SPD unterstützt daher die derzeitige Amtsleiterin Sabine Kählert. Von den zur Wahl stehenden Kandidaten verfügt allein sie über die unbedingt erforderliche langjährige Verwaltungserfahrung und wird dafür sorgen, dass die bisher von der Politik angesprochenen Maßnahmen umgesetzt werden und unsere Stadt auch weiterhin professionell geführt wird.

Unser Dank gilt dem scheidenden Bürgermeister Roland Krügel, der nach 32 Jahren als Bürgermeister in den wohlverdienten Ruhestand geht. Er hat sich um Tornesch verdient gemacht!

Zudem wird unser Bürgervorsteher Peter Daniel aus dem Amt ausscheiden. Wir danken auch ihm für sein ehrenamtliches Engagement.

Bestimmen Sie am 6. Mai die Zukunft Ihrer Stadt. Kommen Sie zur Wahl, bewegen Sie Tornesch!

Herzlichst Ihr
Manfred Mörker

* Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Pinneberg vom Planungsbüro Gertz Gutsche Rümenapp im Auftrag der Kreisverwaltung, 2018

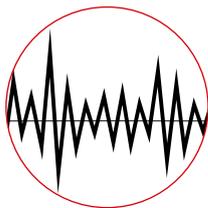
Unser SPD-Wahlprogramm finden Sie hier:
www.spd-tornesch.de

SCHREIBEN SIE MIR GERNE IHRE MEINUNG ZU UNSEREM HEFT AN
MANFRED.MOERKER@SPD-TORNESCH.DE



DER FLÜSTERASPHALT KOMMT

Eine gute Nachricht für die Anwohner: Bei der Erneuerung der Fahrbahndecke in der Ahrenloher Straße soll 2019 endlich ein lärmindernder Asphalt eingebaut werden



„LÄRM MACHT KRANK!“

MANFRED FÄCKE

Nerven und Gesundheit der Anwohner der Ahrenloher Straße werden seit Jahren durch die extreme Verkehrsbelastung erheblich strapaziert. Lärm macht krank! Die SPD-Fraktion hatte im Juni 2015 die Sorgen der Anwohner aufgegriffen und der Tornescher Verwaltung einen 7-Punkte-Plan vorgelegt. Neben dem bereits erfolgten Aufstellen von Geschwindigkeitstafeln hat die SPD-Fraktion in ihrem damaligen Antrag vom Landesbetrieb Verkehr und Straßenbau (LBV-SH) u.a. gefordert:

- Ausbesserung von Straßenschäden. Die Löcher in der Straße sorgen für zusätzlichen Lärm, besonders, wenn LKW sie durchfahren
- Bei der nächsten Erneuerung der Straßenoberfläche Einbau von Flüsterasphalt

Noch vor der Bauausschusssitzung im Februar dieses Jahres hatte die SPD die Verwal-

tung gebeten, beim Landesbetrieb erneut auf den einstimmigen Beschluss des Tornescher Gremiums mit dem Hinweis auf den Einbau von Flüsterasphalt aufmerksam zu machen.

Frau Marion Grün, Bauamtsleiterin der Stadt Tornesch, hat zwischenzeitlich vom LBV eine positive Nachricht für die Anwohner der Ahrenloher Straße erhalten:

Bei der Auswahl der Fahrbahndecke wird der LBV dabei berücksichtigen, dass in den Abschnitten mit angrenzender Bebauung eine Asphaltbetondeckschicht eingebaut wird. Dieser Flüsterasphalt sorgt laut der Bundesanstalt für Straßenwesen bei Geschwindigkeiten unter 60 Stundenkilometer für geringere Lärmemissionen.

Die SPD-Fraktion begrüßt diese gute Nachricht und wird sich auch weiterhin für die Reduzierung der Belastungen der Anwohner der Ahrenloher Straße einsetzen.



■ **AHRENLOHER STRASSE:** TÄGLICH ROLLEN HIER RUND 15.600 FAHRZEUGE ENTLANG

„EINE ZEITNAHE UMSETZUNG DER K 22 IST ALS ENTLASTUNG DER L 110 DRINGEND NOTWENDIG.“

MANFRED FÄCKE

Darüber hinaus werden wir die Verantwortlichen auf Kreis- und Landesebene für diese Probleme sensibilisieren.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Verkehr auf der L 110 künftig noch weiter zunehmen wird, ist eine zeitnahe Umsetzung der K 22 als Entlastung dringend notwendig!

MANFRED FÄCKE
RATSHERR



Sie möchten Ihre Immobilie im Kreis Pinneberg oder Hamburg verkaufen?

Wir bieten seit 1986 diskrete, zügige und fachgerechte Vermarktung!
– **Ohne Kosten für Verkäufer** –

Lassen Sie sich unverbindlich beraten, wir kommen gerne.



25436 Tornesch
Uetersener Straße 37 a 
Tornesch 041 22 – 5 57 55
Rellingen 041 01 – 590 28 20

INGO FRÜCHTENICHT LANDWIRTSCHAFT



Ihr Vorteil
direkt vom
Erzeuger!

- täglich frische Eier
- Speisekartoffeln
- Erdbeeren ab Feld

25436 Tornesch · Am Felde 1 · Tel: 041 22 – 5 15 62

K. H. KRUSE GEAR Elektroanlagen

Lindenweg 80 • 25436 Tornesch
Telefon 041 22 - 90 53 80 • Fax 041 22 - 90 53 81

E-Mail: info@KHkruse.de
Elektrogeräte · EDV-Netzwerke · Elektroanlagen
Schwachstromtechnik · Störungs- und Notdienst

RALF LANGE

Pastorendamm 12
25436 Tornesch
Tel.: 04122 / 5 28 70
FAX: 04122 / 5 40 62



KFZ-MEISTERBETRIEB

BOSCH – PKW – Bremsendienst
Kfz.-Elektrik/Elektronik/Standheizungen
DEKRA/ASU/Inspektionen/Klimatechnik
Lack- und Karosserieinstandsetzung



■ **BLÜHENDE APFELBÄUME:** HIER AUF EINER STREUOBSTWIESE IN TORNESCH. STREUOBSTWIESEN SIND WICHTIGE BIOTOPE, WEIL SIE NUR EINMAL UND SPÄT IM JAHR GEMÄHT WERDEN

■ **DER KLAPPERTOPF:** EINE AUCH BEI UNS SELTEN GEWORDENE WILDPFLANZE. SIE ZAPFT DIE WURZELN VON GRÄSERN AN UND WIRD DESHALB AUCH WIESENSCHRECK GENANT

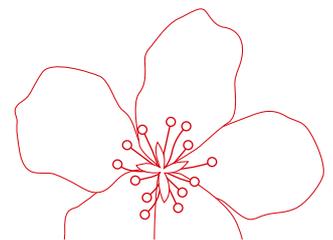


LEBENSADERN DER ARTENVIELFALT

Unsere Natur ist zum Überleben auf ein vielfältiges Wegenetz angewiesen. Tornesch braucht deshalb ein Biotopverbundsystem aus extensiv genutzten Wiesen und Weiden, aus Hecken und Knicks, aus Randstreifen und Gewässern

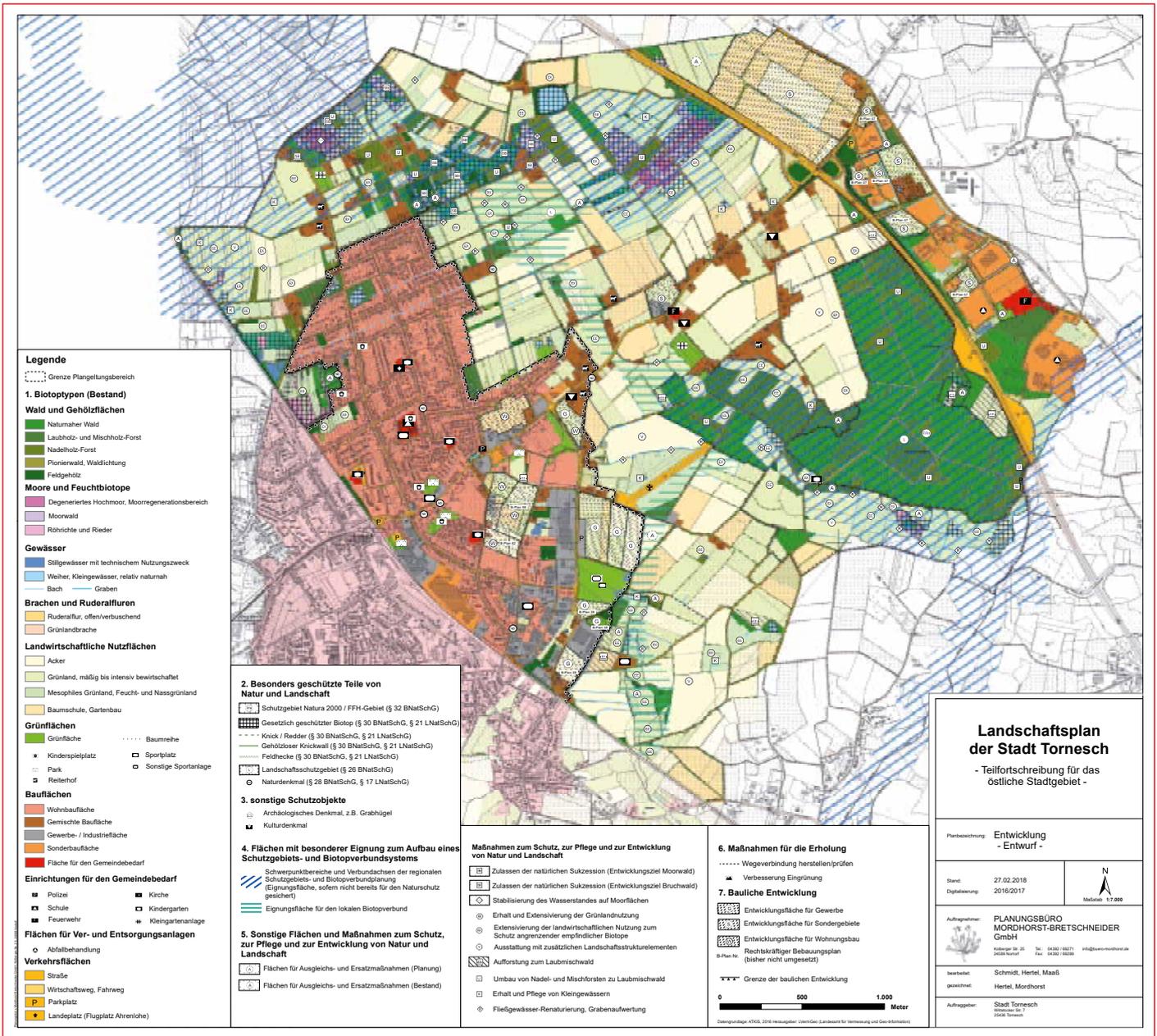
Rehe benutzen Wildwechsel. Hasen und Füchse nutzen Pässe, wie es in der Jägersprache heißt. Frösche, Molche, Unken und Kröten wandern im Frühjahr zu ihren Gewässern, um Nachkommen zu zeugen. Insekten fliegen von Pflanze zu Pflanze. Samen haften in den Fellen von Tieren, verwehen mit dem Wind, werden weggespült oder gefressen und wieder ausgeschieden.

In den 1980er Jahren reifte im Naturschutz die Erkenntnis, dass es nicht ausreicht, vereinzelte und zum Teil weit voneinander entfernte Biotope zu schützen. Schon ein Wetterextrem kann ausreichen, um in ihnen eine Population zu vernichten. Gibt es wenig Überlebende ist die Gefahr nicht gebannt, denn dann droht Inzucht. „Nachschub“ kann und muss von außen kommen.



„UNSERE FREIE NATUR IST EIN SCHATZ, DER ERHALTEN WERDEN MUSS.“

DR. SUSANNE DOHRN



Ziel ist es deshalb, ein Wegenetz für Pflanzen und Tiere zu schaffen, das Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Naturparks oder Biosphärenreservate deutschland- und europaweit miteinander vernetzt. Diese Wanderungskorridore verbinden die großen Schutzgebiete mit kleinen Biotop-Inseln in der Landschaft, wo Tiere und Pflanzen ungestört leben und sich von dort aus weiterverbreiten können. Das Prinzip ist im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Es gilt bis auf die unterste Ebene, die Kommune. In Schleswig-Holstein wurde der Aufbau eines landesweiten Biotopverbundsystems 1993 beschlossen.

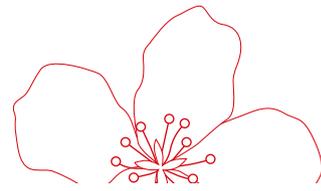
ZERSCHNITTENE FLUREN

In Tornesch soll das Biotopverbundsystem die bestehenden Schutzgebiete Liether und Esinger Moor im Norden, mit dem Esinger Wohld im Osten und der Bilsbek-Niederung verbinden. Wo sich dieses Biotopverbundsystem befinden könnte, ist auf dem Landschaftsplan der Stadt Tornesch verzeichnet, in dem die Nutzung jeder Fläche aufgeführt ist: Wiesen, Weiden und Äcker, Gewässer, Straßen, Wohnen und Gewerbe. Das Prinzip des Biotopverbundes findet im Netz der NATURA 2000-Schutzgebiete, zu denen beispielsweise Vogelschutzgebiete gehören, auch europaweit Anwendung. Auf

■ SCHRÄGSTRICHE: HIER KÖNNTE DAS TORNESCHER BIOTOPVERBUNDSYSTEM ZUKÜNFTIG VERLAUFEN

dem Gebiet der Stadt Tornesch gehört der Esinger Wohld als Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zu diesem System, das Biotope und Arten schützen soll.

Unser Landschaftsplan stammt aus dem Jahr 1992. Seitdem sind vor allem östlich der Bahn neue Bau- und Gewerbegebiete entstanden, Unternehmen haben sich angesiedelt oder erweitert. Wo sich früher Wiesen, Weiden und Äcker befanden, stehen heute Häuser, zerschneiden asphaltierte Straßen die Landschaft. Deshalb muss der Landschaftsplan unserer Stadt teilweise aktualisiert werden. Sein zent-



WAS IST EIN ÖKOKONTO?

Wertet ein Landwirt Flächen ökologisch auf, indem er z. B. eine intensiv genutzte Ackerfläche in artenreiches Grünland umwandelt, gibt es dafür Punkte auf einem Ökokonto. Legt er zusätzlich ein kleines Gewässer an oder pflanzt einen Knick, gibt es zusätzliche Punkte. Damit die Maßnahmen langfristig Bestand haben, werden sie dokumentiert und im Grundbuch festgehalten. Der Eigentümer kann die Punkte selbst nutzen, z. B. wenn er Ausgleichsmaßnahmen für eine Windanlage schaffen muss. Er kann sie aber auch an einen Windanlagenbetreiber verkaufen.

■ **LANDSCHAFTSPLANER:**
HANS-HINNERK MAASS

raler Bestandteil ist das Biotopverbundsystem. „Er soll die schon bestehenden regionalen Biotope sinnvoll mit den in der Kommune vorhandenen Strukturen verbinden, ohne die Entwicklung der Kommune zu behindern.“ So formuliert es Hans-Hinnerk Maaß vom Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider in Nortorf, das die Teilaktualisierung des Landschaftsplans übernommen hat.

„NOCH IMMER
SIND ZWEI DRITTEL
UNSERES STADT-
GEBIETES UNBEBAUT.“

DR. SUSANNE DOHRN

Ein Biotopverbundsystem ist in der Karte des Landschaftsplanes mit blaugrünen Strichen gekennzeichnet. Um eine Schutzkategorie handelt es sich nicht. Für die Eigentümer der Flächen – zumeist Landwirte – macht es demzufolge keinen Unterschied, ob ihre Fläche sich im Verbundsystem befinden oder nicht. Maaß:

„Der Eigentümer kann auf seinen Flächen weiterhin wirtschaften wie er möchte.“ Anders stellt es sich für die Stadt Tornesch dar. „Die Aussagen des Landschaftsplans müssen bei der Planung von neuen Bau- oder Gewerbegebieten berücksichtigt werden. Sollte es zu Abweichungen kommen, müssten diese begründet werden,“ sagt Maaß.

Allerdings gelte das nur bei „wesentlichen Veränderungen“, wie es im Bundesnaturschutzgesetz heißt. Das lässt der Kommune einigen Gestaltungsspielraum. Aus Sicht des Naturschutzes handelt es sich deshalb um einen Gummiparagrafen mit viel Interpretationsmöglichkeit. Immerhin gilt: Je neuer der Landschaftsplan oder seine Aktualisierung ist, umso schwieriger wird es, davon abzuweichen.

VERKNÜPFUNGEN HERSTELLEN

„Das Biotopverbundsystem zeigt auf, wo es sinnvoll ist, Verknüpfungsflächen herzustellen“, sagt Maaß. Das können Knicks und Hecken, extensiv genutzte Wiesen und Weiden oder Feuchtbiotope sein. Das wird vor allem dann interessant, wenn die Stadt, z. B. für neue Gewerbegebiete, Ausgleichsflächen schaffen muss, auf denen die natürliche Vielfalt sich relativ ungestört entwickeln kann. Befinden sich die Flächen im Biotopverbundsystem gebe es

dafür auf einem Ökokonto* extra Punkte. Dabei sei es im Grunde egal, ob die Kommune die Flächen besitze oder nicht, so Maaß. Schließlich könne sie auch mit einem Eigentümer vereinbaren, dass er die Fläche weniger intensiv nutzt und ihn dafür entschädigen. Am einfachsten sei es jedoch, wenn der Kommune die Flächen gehören. Dann sitze sie am längeren Hebel und habe die Möglichkeit, die Flächen nur unter Auflagen verpachten. Auch für Extensivierungen innerhalb des Biotopverbundsystems gibt es auf dem Ökokonto sogar extra Punkte.

Tornesch ist eine Stadt im Grünen. Noch immer sind zwei Drittel unseres Stadtgebietes unbebaut. In wenigen Minuten, mit dem Fahrrad oder zu Fuß in der freien Natur sein, das ist ein Schatz, der erhalten werden muss. Aber auch bei uns sind 50 Prozent der Tier- und Pflanzenarten in ihrer Existenz bedroht oder schon ausgestorben. Damit es den heimischen Wildpflanzen, den Insekten, Fröschen und Feldvögeln bessergeht, brauchen wir geschützte Biotope und das Wegenetz der Natur. Sorgen wir dafür, dass es erhalten und ausgebaut wird.

DR. SUSANNE DOHRN
RATSFRAU





DEIN PLATZ IST HIER!

ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR: 11.00 - 23.00 UHR, SA + SO: 9.00 - 23.00 UHR
 WWW.TORNEUM.DE/RESERVIEREN

INDOOR SOCCER



SKY SPORTSBAR



KINDERGEBURTSTAGE



Perfektes Outdoorliving mit der ZYWIETZ GANZJAHRES-TERRASSE



Die Freiluftsaison genießen ohne Wind und Regen – mit unserer Terrassenüberdachung können Sie das. Erweitern Sie Ihren Wohnbereich und genießen Sie es, mit der Familie draußen zu sitzen. Sie können jede Überdachung an Ihre persönlichen Gegebenheiten anpassen. Sie entscheiden selbst, welchen Schutz sie benötigen:

Flexibel in der Planung · jederzeit erweiterbar durch feststehende Glas- oder Schiebeelemente · mit zusätzlicher LED-Beleuchtung und Lichtschienen für das besondere Ambiente · optional Beschattung mit einer Markise als Sonnenschutz.

„Der Ausbau ist preiswerter als man denkt, lassen Sie sich gern in unserer Ausstellung anhand einiger Beispiele beraten“, sagt Firmeninhaber Sascha Thießen.

Tornesch 0 41 22 - 5 14 42
 www.zywietz-fenster.de

FENSTER · HAUSTÜREN · ROLLLÄDEN · MARKISEN · TERRASSENDÄCHER · VELUX · INSEKTENSCHUTZ



Firmeninhaber Sascha Thießen mit Ashim Chabbra | Zywietz Bauelemente und Rollladenbau GmbH · Borstelweg 31 in Tornesch

Meister-haft auto reparatur

Dieter Jakubeit GmbH
 Geschäftsführer: Sven Jakubeit

KFZ-REPARATUR · TÜV-ABNAHME
UNFALLREPARATUR · AU-BENZIN und DIESEL
REIFEN- und KLIMASERVICE

Kleiner Moorweg 13 Tel.: 0 41 22-5 24 23
 25436 Tornesch Fax: 0 41 22-96 11 53

www.jakubeit-kfz.de

KNEESCH

Sanitär- und Heizungstechnik

Uetersener Straße 105 · 25436 Tornesch
 Tel.: 04122-5 25 31

www.kneesch-sanitaer-heizung.de



■ **KEIN KUNSTSTÜCK:** EIN FAHRRADSCHLOSS ZU KNACKEN IST MIT DEM RICHTIGEN WERKZEUG SCHNELL GEMACHT

WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT!

Torneschs Radfahrer können sich auf eine neue Fahrradgarage freuen

„MEIN RAD
VERSCHWAND
AUF NIMMER-
WIEDERSEHEN.“

MANFRED MÖRKER

Vor fast 15 Jahren kamen die ersten Ideen zur Neugestaltung der Fahrradgarage am Tornescher Bahnhof auf. Das Gebäude war in die Jahre gekommen und sollte baulich angepasst werden. Im September 2012 eskalierte die Lage: Dunkle Gestalten hielten sich im Inneren auf, ständig mussten Radfahrer Beschädigungen an ihren Rädern feststellen und auch die Zahl der aus der Garage gestohlenen Räder stieg immens.

Auch mein Rad verschwand damals auf Nimmerwiedersehen und ich beschloss, mich der Sache intensiver zu widmen. Im Umfeld der Fahrradgarage kam ich mit vielen Radfahrern ins Gespräch, die mir ihr Leid klagten und ihr Rad lieber im Bahnhofsumfeld im Regen am Zaun befestigten, als das muffige Holzgebäude zu nutzen.

Als ich den Diebstahl meines Rades in der Polizeiwache anzeigen wollte, erklärte man mir lapidar, dass keinerlei Erfolgsaussichten bestünden, die Diebe zu überführen. Es würde aber eine Menge

Schreibkram machen und man rate mir von einer Anzeige ab...

Damit wollte und konnte ich mich nicht abfinden und lud Pressevertreter zu einem Lokaltermin am Bahnhof ein. Alle staunten, dass die Garage fast leer, aber rings um den Bahnhof über 100 Räder an Zäunen, Laternenmasten und sonstigen Möglichkeiten befestigt waren. Der Bedarf an Abstellplätzen war enorm, aber kaum jemand wollte noch das dunkle und unsichere Gebäude nutzen. Ein Raunen ging durch den lokalen Pressewald. Als sich dann auch noch ein Polizeisprecher zu Wort meldete und die Eskalation schlichtweg verneinte, da sich die Anzahl der gemeldeten Diebstähle (wie auch, wenn man von einer Anzeige abrät...) und Sachbeschädigungen kaum erhöht habe, da wusste ich, dass ich in ein Wespennest gestoßen hatte und unbedingt am Ball bleiben musste.

Nun sind gute Vorsätze eins, die Umsetzung innerhalb der politischen Gremien und die Abstimmung der Pläne mit den zuständigen Behörden und der nicht ge-

■ **DUNKEL UND UNSICHER:** EINE IN DIE JAHRE GEKOMMENE UNTERSTELLMÖGLICHKEIT, DIE KEINER GERNE NUTZT



■ **KEIN SCHMUCKSTÜCK:** AUCH ARCHITEKTONISCH MACHT DAS GEBÄUDE NICHT MEHR VIEL HER



■ **FREUNDLICH, HELL UND SICHER:** SO SOLL SIE AUSSEHEN, DIE NEUE FAHRRADGARAGE



„DER WEG DURCH DIE INSTANZEN WAR ÄUSSERST MÜHSELIG UND ZÄH. IMMER WIEDER MUSSTEN KORREKTUREN AN DEN PLÄNEN VORGENOMMEN WERDEN.“

MANFRED MÖRKER

rade für zügiges Handeln bekannten Bahn ein anderes. Der Weg durch die Instanzen war äußerst mühselig und zäh. Möglichkeiten der finanziellen Förderung mussten ausgelotet und immer wieder Korrekturen an den Plänen vorgenommen werden.

Der SPD war es wichtig, die äußere Gestaltung der Fahrradgarage harmonisch in das gesamte Bahnhofsumfeld einzupassen, um die von uns geplante Umgestaltung des Ortskerns auch baulich vorantreiben zu können.

Die Bauerlaubnis liegt nun seit einem Jahr vor und der Bauausschuss hat im Februar beschlossen, welche Maßnahmen bei der Umgestaltung der Fahrradgarage am Tornescher Bahnhof verwirklicht werden sollen: Auf zwei Ebenen wird es insgesamt circa 180 Plätze an sogenannten Anlehnbügeln geben, 58 weitere abschließbare Mietboxen im Obergeschoss. Im Erdgeschoss wird es ein WC geben, das auch Personen mit eingeschränkter Mobilität nutzen können. Das Dach wird eine Photovoltaikanlage erhalten, deren Kosten von ca. 70.000 Euro die Stadtwerke tragen werden. Hinzu kommen eine Videoüberwachung und E-Bike-Ladestationen.

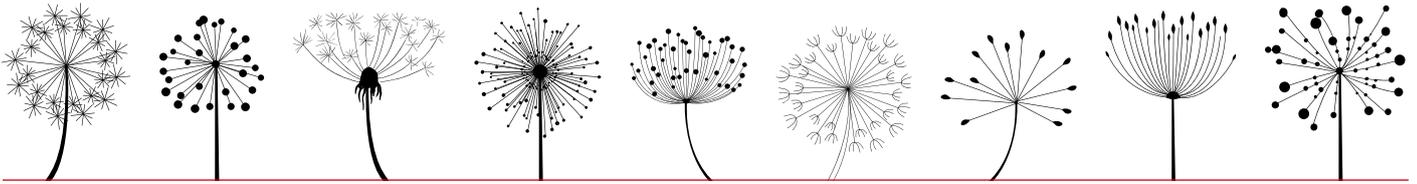
Die letzte aktuelle Kostenschätzung stammt aus 2016. Damals wurden für die Gesamtmaßnahme rund 960.000 Euro vorgesehen. Abzüglich der finanziellen Förderung geht das Bauamt derzeit davon aus, dass die Stadt von dieser Summe knapp 300.000 Euro selbst tragen muss.

Dies ist angesichts der angespannten Tornescher Finanzlage natürlich viel Geld. Dafür erhalten wir aber auch ein helles, freundliches, einsehbares, sicheres und videoüberwachtes Gebäude, das es noch wesentlich mehr Tornescher Bürgerinnen und Bürger – gerade auf Kurzstrecken – ermöglichen wird, vom Auto auf das umweltfreundliche Fahrrad umzusteigen.

MANFRED MÖRKER

SPD VORSITZENDER
UND RATSHERR





WACHSENDE STADT IM GRÜNEN

Leben und arbeiten in einem lebenswerten Umfeld – das macht Tornesch so attraktiv

Tornesch zeichnet sich im Gegensatz zu manch anderer Kommune im eher strukturschwachen Schleswig-Holstein durch ein beinahe unaufhaltsames Wachstum aus. Dabei spielt die Nähe zur Metropole Hamburg natürlich eine ganz wesentliche Rolle. So zogen und ziehen bis heute junge Familien aus der Kernstadt ins Umland, weil hier die Grundstückspreise und Mieten noch einigermaßen bezahlbar sind. Gleichzeitig bietet das Aufwachsen „auf dem Lande“, gerade für die Kinder, eine ganz andere Qualität als in der Großstadt.

Voraussetzung für die Wahl von Tornesch als Wohnsitz ist vor allem eine gut funktionierende Verkehrsanbindung an die Großstadt. Ist es für die Autofahrer die Anschlussstelle der A 23, die in ihrem Fokus liegt, so ist es für viele andere der Bahnhof, von dem aus die Züge nach Hamburg abfahren. Dabei ist nicht allein die Zahl der haltenden Züge entscheidend, sondern es geht immer um einen vernünftigen Takt, innerhalb dessen die Züge verkehren.

Zwar hat es nach dem Bau der neuen ebenerdigen Bahnsteige mit dem neuen Betreiber „Nordbahn“ auch eine neue Qualität an rollendem Material gegeben, aber in der Vertaktung der Züge gibt es noch Nachholbedarf. Die Fahrzeiten an sich sind richtig gut. So kommt man in 25 Minuten nach Altona und in 28 Minuten zum Hamburger Hauptbahnhof. Das langfristige Ziel muss für den Tornescher Bahnhof aber weiterhin 2 + 2 heißen. Zwei Züge in der Stunde nach Altona und zwei Züge zum Hauptbahnhof.

Für die Zukunft sind wir sogar in der glücklichen Lage, nördlich des bestehenden Gewerbegebietes an der Autobahn, weitere 40 ha Gewerbeflächen ausweisen zu können. Damit können bestehende Betriebe am Ort gehalten werden und, wie bereits in der Vergangenheit praktiziert, Betrieben aus der Metropole, die dort keine Möglichkeiten zur Erweiterung mehr haben, eine Alternative innerhalb der Region angeboten werden. Denn kaum etwas ist für die Menschen wichtiger als ein Arbeitsplatz und zwar einer, der sozialversicherungspflichtig ist. Das ist immer auch und gerade ein Grundsatz der Sozialdemokratie gewesen.

So erfreulich Wachstum auf der einen Seite ist, bringt es naturgemäß auch Probleme mit sich. Das gilt vor allem für ein mitwachsendes Verkehrsaufkommen. Hierzu wurde jüngst von der Ratsversammlung

„ES GILT BAHN-, BUS- UND FAHRRADVERKEHR ZU FÖRDERN.“

KLAUS FRÜCHTENICHT

„IN DER VERTAKTUNG DER ZÜGE GIBT ES NOCH NACHHOLBEDARF.“

KLAUS FRÜCHTENICHT



der sogenannte Verkehrsentwicklungsplan (VEP) verabschiedet. Die dort skizzierten Lösungsansätze sehen in der Wahl des Verkehrsmittels eine Chance für die Zukunft. Es gilt Bahn-, Bus- und Fahrradverkehr zu fördern. Mit der Einrichtung der neuen Buslinie nach Oha haben wir den ersten Schritt schon getan. Eine gehörige Entlastung erwarten wir auch von dem Ausbau der K 22, für den die Tornescher SPD immer eingetreten ist.

Dass unser Tornesch keine städtebauliche Schönheit ist, muss unumwunden zugegeben werden. Es fehlt der historische Marktplatz mit Rathaus und Kirche, es gibt weder Berge noch Küsten, auch ein Kurort sind wir nicht. Aber es gibt eine noch relativ intakte Wohnumgebung. Im Norden das Esinger Moor mit seinen ruhigen Birkenwäldern, im Süden die weit offene Pinnauniederung. Dazwischen zieht sich eine von der Landwirtschaft auch heute noch gepflegte Knicklandschaft bis hin zum Esinger Wohld (Staatsforst). Diese Umgebung lädt dann ebenso zum Spaziergang, zum Joggen, zum Reiten oder Radfahren ein wie zum Drachensteigen oder Toben in der Natur. Sicher auch allesamt Gründe für die Wahl von Tornesch als Wohnort und Lebensmittelpunkt.

Damit sich alles genauso weiterentwickelt trete ich auch nach über 40 Jahren in der Ratsversammlung wieder an.

**KLAUS
FRÜCHTENICHT**
RATSHERR



■ **TORNESCH VON OBEN:** BLICK AUF DEN PINNAURING



ADLER APOTHEKE

Apothekerin Judith Hennings

Esinger Straße 3 • 25436 Tornesch
Telefon (0 41 22) 52 394 • Fax (0 41 22) 59 69

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 15.00 Uhr

Michael Schmidt

Kfz-Elektrik **TÜV**
Leistungsprüfung **Inspektion**
AU KAT + Diesel **Auto-Alarm**

Friedrichstraße 19 • 25436 Tornesch • Tel. (0 41 22) 5 54 84
Fax (0 41 22) 5 50 20 • E-Mail: kfz-elektrik-schmidt@t-online.de

EISENROSS
Fahrradladen
am Bahnhof Tornesch

Telefon: 0 41 22 - 5 68 30
Di. - Fr. 9.00 - 12.00 + 14.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.30

Mitten in Tornesch
Verkauf und Service
Große Auswahl – Günstige Preise

Unser Service „Rund um’s Rad“
Einspeichen
Inspektion
Codierung
Jahrescheck
Lichttest
Bewertung von Unfallschäden
Kostenvoranschläge
Individuelle Montagen
und vieles mehr...



■ **OBEN:** DER AUSSENBEREICH DER AWO-KITA IM MERLINWEG

■ **LINKS:** SO SEHEN DIE ENTWÜRFE FÜR DIE KITA SEEPFERDCHEN NACH JETZIGEM STAND AUS

GUTE NACHRICHT FÜR ELTERN UND KINDER:

KITA SEEPFERDCHEN KOMMT!

Kaum sind die massiven Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten an der Kita DRK-Friedlandstraße beendet – die Kosten blieben erfreulicher Weise ca. 400.000 Euro unter den Planungen – da laufen die Vorbereitungen für den nächsten Kita-Neubau „Seepferdchen“ auf Hochtouren

Ende 2016 gab es im Ausschuss für Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung den Grundsatzbeschluss zum Bau einer weiteren Kita – die sechste – in Tornesch. Für drei Elementar- und zwei Krippengruppen soll am Standort kleiner Moorweg, also im Baugebiet „Tornesch am See“, eine neue Kita entstehen.

Aber der Weg bis zur Eröffnung ist leider ein schwieriger. Um schnell zu sein, war es die Absicht, die 25 Jahre alte AWO-Kita Merlinweg zu kopieren, also mit dem Architekten und den Unterlagen dieser so beliebten Einrichtung beim Amt für Zubehörsbau in Pinneberg, den Bauantrag zu stellen.

Es wurden natürlich hier vor Ort schon einige Änderungswünsche an der Aufteilung der Räumlichkeiten vorgenommen. Aber es wurde schnell klar, dass sich in den Jahren die Sicherheitsbestimmungen und die Brandschutzaufgaben ganz erheblich verändert haben, sodass Tornesch mit den Bauunterlagen im ersten Anlauf

in Pinneberg scheiterte. Aus Gründen des Brandschutzes wird nun eine durchgehende Stahlbetondecke über das gesamte Erdgeschoss benötigt, diverse Fluchttüren und Wege mussten völlig neu geplant werden. Am Ende des Prozesses hatten wir dann einen anderen Architekten und einen neuen Projektplaner.

Das entscheidende für die finanzielle Förderung durch Land und Kreis war aber, dass die Änderungen im dem bestehenden Bauantrag akzeptiert wurden und wir mit dem ursprünglichen Antrag auf der Zuschussbewilligungsliste weiterhin auf Platz eins blieben. Die Bezuschussung durch den Kreis mit 153.000 Euro und durch das Land mit 1,76 Millionen Euro war gerettet! Jetzt können wir nur hoffen, dass die Ergebnisse der Ausschreibungen so im Plan liegen, dass die geschätzten Kosten von 3,7 Mio Euro eingehalten werden können. Die Küche soll übrigens so ausgestattet sein, dass das Zubereiten der Mahlzeiten für die Kinder vor Ort erfolgen kann.

„ABER DER WEG BIS ZUR ERÖFFNUNG IST LEIDER EIN SCHWIERIGER.“

HORST LICHTÉ

Der Zuwendungsgeber erwartet übrigens, dass der Betriebsbeginn bis zum 30.6.2019 erfolgt, da sonst alle, zu diesem Zeitpunkt nicht fertig gestellten Gewerke, nicht bezuschusst werden.

HORST LICHTÉ
RATSHERR





EIN ÜBERZEUGENDES KONZEPT FÜR DIE SEEPLANUNG



Kommentar von Dr. Susanne Dohrn und Manfred Mörker

Ein neues Wohngebiet, ein großer Park, ein See und ein kleines urbanes Zentrum mit einem Platz am westlichen Ende – das ist das Konzept für Tornesch am See.

Urban heißt städtisch, heißt dichtere Bebauung, heißt Restaurant und/oder Café an einem Quartiersplatz. Dort kann man bei schönem Wetter draußen sitzen, Freunde und Bekannte treffen, können Eltern und Großeltern mit ihren Kindern oder Enkeln Eis essen.

Heidemarie Plambeck, CDU-Ratsfrau und Mitglied des Bauausschusses, kann das nicht. „Wenn ich dort mit meinem Enkel Kaffee trinken gehe, muss ich ständig aufpassen“, klagte sie.

Warum? Weil geplant ist, dass der Verkehr im Schrittempo in eine Richtung am Platz vorbeiführen soll. Die CDU

lehnte das ab. Sie wollte, wie die FDP, das urbane Zentrum umfahren und dazu für ca. 700.000 Euro (!) den Schäferweg ausbauen. Der Weg, auf dem Radfahrer und Spaziergänger an einem Knick entlang ruhig und sicher zur Bahn fahren und laufen können, sollte eine teure Autostraße werden. Zudem wollte die CDU im exklusiven Baufeld B, also in dem Gebiet, das der Stadt den höchsten Verkaufserlös bringen würde, ein Gebäude ausschließlich für Gastronomie errichten. Und wir dachten immer, die verstehen etwas von Finanzen...

Die ständige und nicht untermauerte Behauptung der CDU, der Baumschulenberg sei eine gefährliche Rennstrecke war wohl eher ein Rohrkrepieler, der nach hinten losgegangen ist.

Alle am Prozess beteiligten Planungsexperten und auch der Leiter unserer Po-

lizeiwache haben dies in ihren Stellungnahmen eindeutig widerlegt!

Daher halten wir eine verkehrsberuhigte Einbahnstraße über den Ohlenhoff für die optimale Lösung.

Spielen können und sollen unsere Kleinen im Erholungsgebiet längs des Sees, insbesondere natürlich auf dem attraktiven Kinderspielplatz, der oberhalb des Sees entstehen wird.

Die SPD war bemüht, eine parteienübergreifende Lösung für die Planung dieses für Tornesch so wichtigen Projekts zu finden. Leider stießen wir bei den anderen Parteien auf eine hartnäckige Wand aus Polemik, die eine konstruktive Zusammenarbeit bisher nicht möglich machte.

Pnot IT-Systemhaus
04122-961759

Server-Systeme | Notdienst | Websites | Hard & Soft

STOPP

TELEFONISCHER NOTDIENST: 0173 - 72 14 39 0 | 24h

www.pnot.de · Pinnauring 1 · 25436 Tornesch

UNSERE DIREKTKANDIDATEN FÜR DIE KOMMUNALWAHL

Liebe Tornescher,

dank Ihrer Unterstützung konnten wir in den vergangenen fünf Jahren viel Gutes für unsere Stadt erreichen. Tornesch genießt einen hervorragenden Ruf im Kreis Pinneberg. Damit dies so bleibt, bitten wir am 6. Mai um Ihre Stimme!



Dr. Susanne Dohrn, 62
Freie Journalistin/Autorin
041 22 – 54 678
susanne.dohrn@t-online.de



Horst Lichte, 70
Technischer Beamter i.R.
041 22 – 59 01
horst.lichte@t-online.de



Björn Friedrichsen, 32
Senior Research Consultant
01 77 – 179 67 91
b.friedrichsen@gmx.de



Manfred Mörker, 63
Betriebsleiter, verrentet
041 22 – 40 80 403
mmoerker@web.de



Andreas Gerdts, 56
Technical Designer
041 22 – 40 87 292
redkawa62@aol.de



Klaus Früchtenicht, 70
Landwirt
041 22 – 51 562



Peter Schley, 70
Bundesbahnbeamter i.R.
041 22 – 52 88 2
schley.eu@t-online.de



Manfred Fäcke, 69
Verlagsangestellter i. R.
041 22 – 5 11 96
M.Faecke@t-online.de



Steffen Kretschmer, 37
CAD Konstrukteur
01 72 – 69 43 333
SteffenKretschmer@gmx.net



Artur Rieck, 63
Kaufmännischer Angestellter
041 22 – 54 856
Artur-Rieck@gmx.de



Angela Haberlandt, 59
Bibliothekarin
041 22 – 97 97 397



Philipp Reimers, 22
Lehramtsstudent
01 78 – 133 25 39
philipp-reimers@gmx.de

Der erfahrene Küchenspezialist **Potschien**

Über 40 Jahre Küchen-Erfahrung · Kompetente Beratung · Eigene Tischlerwerkstatt für Sonderanfertigungen



Esinger Straße 71 · 25436 Tornesch · Tel. 04122 / 9 57 90
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-15 Uhr

www.kuechencentrum-potschien.de

KÜCHEN
CENTRUM
POTSCHEN

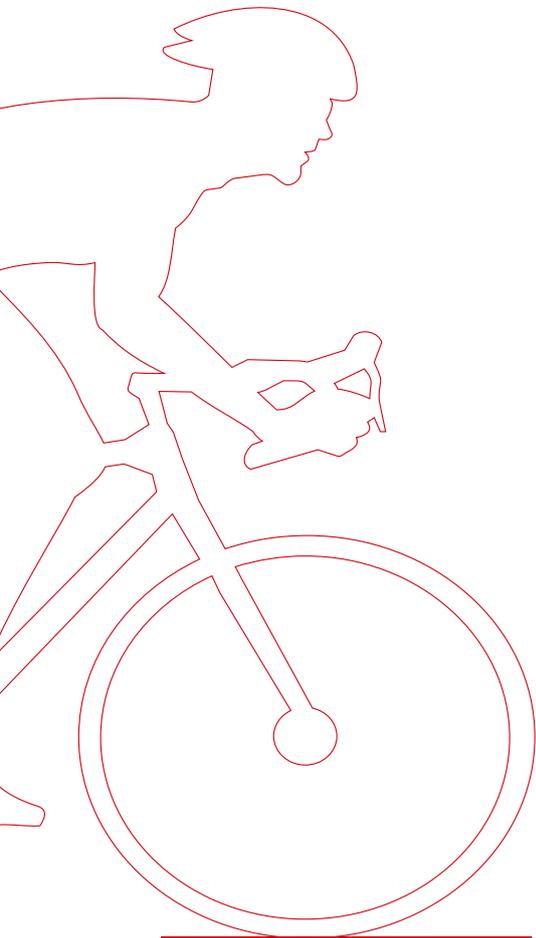


**Am
6. Mai
SPD wählen**

**Wir bewegen
Tornesch**



WIR GEBEN DEN RADFAHRERN EINE STIMME



„UNSERE RAD-
WEGE SIND ZU
HOLPERSTRECKEN
VERKOMMEN.“

ARTUR RIECK

Nachdem jahrelang die Belange der Radfahrer vernachlässigt wurden, zeichnet sich nun eine Änderung ab

In den vergangenen Jahrzehnten wurde beim Straßenbau leider wenig auf die Radfahrer geachtet. Die Radwege wurden schmal am Straßenrand gebaut oder wie in Tornesch als kombinierte Rad- und Fußwege angelegt. Danach wurden diese Wege oft erst im Zusammenhang mit einem Straßenneubau repariert. So sind sie über die Jahre zu Holperstrecken verkommen. Dem KFZ-Verkehr wurde absoluter Vorrang eingeräumt. Straßenübergänge sind in der Mehrzahl rein für Fußgänger angelegt, sodass Fahrradfahrer zum Queren absteigen und das Rad schieben müssen. An den öffentlichen Plätzen stehen zu wenige Abstellplätze zur Verfügung. Oft stehen Verkehrszeichen zwischen dem schmalen Fahrradweg und dem Fußweg und erfordern dadurch erhöhte Aufmerksamkeit von den Radfahrern. Es ist also nicht verwunderlich, dass die Überzeugten unter ihnen ihre Wege selbst suchen und zunehmend mit den Autofahrern und Fußgängern in Konflikt geraten. Unter diesen Rahmenbedingungen nutzen viele Erwachsene das Fahrrad nur zur Freizeitgestaltung.

Nach Information des BMVI (Bundesministeriums für Verkehr und digitaler Infrastruktur) beträgt die Nutzung des Fahrrades nur 10 % des Gesamtverkehrs, obwohl es für Strecken bis 10 Kilometer eine sehr umweltfreundliche Alternative zum KFZ bietet. Es verursacht keinerlei Emissionen, ist fast geräuschlos und verbraucht auch nur ca. 10 % des Parkraumes. Einige Beispiele zeigen, dass man durch ein gut ausgebautes Radwegenetz das Auto auf Kurzstrecken im großen Stil ablösen kann. So liegt der Anteil des Radverkehrs in den gesamten Niederlanden bei 27 % und Kopenhagen hat sogar fast 40 % erreicht. In Deutschland sind die Städte Münster und Freiburg mit Anteilen

von über 35 % die Vorreiter, doch auch in Norddeutschland erreichen Bremen und Kiel immerhin schon ca. 25 %. Auf gesamt Deutschland bezogen schwanken die Angaben je nach Quelle zwischen 10 % und 15 %. Es gibt also noch einiges zu tun, damit das Fahrrad seinen möglichen Anteil am Gesamtverkehr erreicht und dadurch die Lebensqualität in den Städten steigert, weil die Luft sauberer wird, der Straßenlärm geringer und Staus in den Zentren seltener vorkommen.

Im März hat der Umweltausschuss auf Initiative der SPD Fraktion die Verwaltung mit der Erstellung eines Konzepts zur Verbesserung des Fahrradwegenetzes in Tornesch beauftragt. Es soll ein Maßnahmenplan entwickelt werden, um den Anteil des Fahrrades am Gesamtverkehr zu erhöhen. Da auch die Kosten für die einzelnen Maßnahmen abzuschätzen sind, erhält die nächste Ratsversammlung eine gute Grundlage, um je nach Finanzlage die Ergebnisse in konkrete Vorhaben umzuwandeln. Diesem Beschluss wurde ein Eckpunktepapier mit einer Sammlung festgestellter Mängel und konkreten Vorschlägen beigelegt, das von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Kyra Laser, Philipp Reimers und dem Autor, erstellt wurde. Basis dafür waren der im Frühjahr 2017 von der Ratsversammlung beschlossene Verkehrsentwicklungsplan (VEP) sowie die Planung eines Radschnellweges von Elmshorn nach Hamburg durch den Kreis Pinneberg. Daneben flossen in das Eckpunktepapier eigene Beobachtungen und natürlich auch Anregungen von BürgerInnen ein.

Als erste konkrete Maßnahme wird ein Planungsbüro eine Projektskizze erstellen, mit der Tornesch am Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ teilnehmen kann. Dabei geht es zum ei-



■ **GEFÄHRLICH UND UNKOMFORTABEL:**
AUF DER HUBBELPISTE IN DER ESINGER STRASSE
MACHT DAS FAHRRADFahren NICHT WIRKLICH
SPASS



■ **VORBILDlich:** DIE WEGEFÜHRUNG IN
ELMSHORN ZEIGT, WIE ES AUCH AUSSEHEN
KANN

nen um die Entwicklung einer Veloroute Uetersen – Tornesch Bahnhof – Gewerbegebiet Oha, die gemeinsam mit Uetersen entwickelt werden soll. Weitere Kriterien sind die Stellplatzsituation im Bahnhofsumfeld und eventuelle Möglichkeiten der Etablierung eines Leihfahrradsystems im Zusammenwirken mit großen Tornescher Unternehmen.

Nachdem Anfang März endlich der Startschuss für den Umbau der Fahrradgarage gegeben werden konnte, kann zukünftig von einer ausreichenden Anzahl an Abstellmöglichkeiten ausgegangen werden. Für hochwertige Fahrräder ist eine größere Anzahl abschließbarer Boxen vorgesehen. Die Umgestaltung in ein transparentes, gut einsehbares Parkhaus wird im kommenden Sommer erfolgen. Lediglich das Zugangs- und Schließsystem ist noch nicht abschließend festgelegt.

Somit kann sich das Konzept voll auf die verbesserte Wegführung von und zum Bahnhof konzentrieren, wobei für die Route von Uetersen und zum Gewerbegebiet Oha über vorgenannte Projektkizze schon ein realisierbarer Vorschlag entwickelt wird. Richtung Norden und Heidgraben ist ein Radweg entlang der engen Friedrichstraße zu gestalten. Ob es möglich ist, auch hier Schutzstreifen auf der Fahrbahn zu markieren, damit die Fahrradfahrer nicht mehr auf den schmalen Fußwegen mit den Fußgängern in Konkurrenz treten, hängt von den Verhandlungen mit dem Land ab, da es sich um eine Landesstraße handelt. Das glei-

che gilt auch für die Esinger Straße, wobei einige Abschnitte der kombinierten Fuß- und Radwege jetzt im Rahmen der Erneuerung von Wasserleitungen schon mit neuer Pflasterung versehen werden. In den Wohngebieten spricht wegen des geringen Verkehrs sowieso nichts gegen eine Nutzung der Fahrbahn durch Radfahrer. Hier könnten aber Wegweiser gerade für Neubürger und Auswärtige die Orientierung erleichtern.

Die Gewerbegebiete und Nachbargemeinden können auch gut mit dem Rad erreicht werden. Da das Radfahren an den stark befahrenen Autostraßen nicht gerade als schön empfunden wird, sollten die Feldwege fürs Radfahren attraktiver gemacht werden. Diese Wege sind zum Teil in einem jämmerlichen Zustand. Viele Betonspuren sind marode und haben hohe Absätze zu den weichen Rändern hin, weshalb man sehr vorsichtig fahren muss, um nicht zu stürzen. Diese Absätze sind mit festem Material zu verfüllen, damit die Unfallgefahr gebannt wird. Unbefestigte Strecken verwandeln sich nach Regenfällen in Matschwege, die von einer Nutzung des Rades abhalten. Zum Beispiel der Weg von der kleinen Twiete zum Regenrückhaltebecken nach Uetersen, der von vielen Schülern und Sportlern genutzt wird, um die KGS und umliegende Sportanlagen zu erreichen. Diesen könnte man sicher mit feinem Schotter preiswert zu einem attraktiven Radweg ausbauen. Wenn dann noch viel befahrene Wege eine Beleuchtung erhalten, laden sie auch bei Dunkelheit zur Nutzung ein.



„ABSCHNITTE DER
KOMBINIERTEN
FUSS- UND RADWEGE
DER ESINGER STRASSE
SIND SCHON MIT
NEUER
PFLASTERUNG
VERSEHEN WORDEN.“

ARTUR RIECK

Im Rahmen der Planung des Radschnellweges nach Hamburg wollen wir darauf achten, dass in Tornesch gute Anbindungen zu allen Wohnvierteln, Gewerbegebieten und zum Bahnhof vorgesehen werden. Der Schnellweg soll auf weiten Strecken bestehende Wege nutzen, aber weitestgehend vom KFZ-Verkehr getrennt verlaufen. Dies bildet für Tornesch eine große planerische Herausforderung, da mit Friedrich- oder Wilhelmstraße nur viel befahrene Straßen zum Zentrum führen. Für die Anbindung des Gewerbegebietes Oha wären teilweise neue Wege zu planen, damit abseits der stark befahrenen Ahrenloher Straße eine ruhige Alternative

entsteht. Eine Brücke über die Pinnau in Richtung Freibad Moorrege und Appen könnte Teil einer attraktiven Fahrradrouten sein, die mehr Tagestouristen in die Region bringt.



Die vorgenannten Maßnahmen müssen ordentlich beworben werden, damit sich das Fahrrad zum alltäglichen Verkehrsmittel entwickelt. Dieses ist sicher in Zusammenarbeit mit dem ADFC zu machen, von dem kürzlich eine Ortsgruppe Tornesch-Uetersen gegründet wurde. Auch eine ständige Diskussion mit der Bevölkerung über die einzelnen zu realisierbaren Maßnahmen, wird das Thema voranbringen. Die Verbesserung der Fahrradwege lässt sich nicht von heute

auf morgen erreichen, aber jeder fertige Abschnitt wird mehr Verkehrsteilnehmer aufs Fahrrad bringen und so den Autoverkehr reduzieren.

**ARTUR
RIECK**
RATSHERR



BÜROGEMEINSCHAFT
RECHTSANWÄLTINNEN

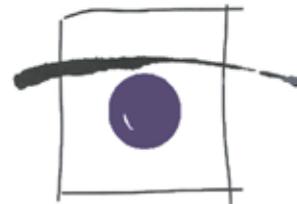
Franziska H. Hammer
Rechtsanwältin

Friedrichstr. 2-4
25436 Tornesch

Inga Morgenstern
Rechtsanwältin

Tel. 04122/96 05 12
Fax: 04122/96 06 50
Mobil: 0178/47 86 140

www.kanzlei-tornesch.de



Brillenmacher

Jörg Ramson

Esinger Str. 2a · 25436 Tornesch
Telefon 0 41 22 / 999 770

fitnessfabrik

Fitness / Milon® / Functional Training

Ahrenloher Str. 27-29 · 25436 Tornesch
☎ 04122 - 95 35 30 · www.fitnessallianz.de

**FAHRRADHAUS
SCHAWO**

individuell • kompetent • persönlich



E-Bike erfahren

Kuhlenweg 1-3 · 25436 Tornesch
04122 / 9670642 · www.fahrradhaus-schawo.de

BÜRGERMEISTERKANDIDATIN SABINE KÄHLERT STELLT SICH VOR

Liebe Tornescherinnen und Tornescher,

ich danke den Mitgliedern des SPD-Ortsvereins für Ihr Vertrauen, die Unterstützung bei meiner Kandidatur als künftige Bürgermeisterin der Stadt Tornesch und dafür, dass ich die Gelegenheit erhalte, mich Ihnen vorstellen zu dürfen:

Ich bin 57 Jahre alt, seit 32 Jahren glücklich verheiratet, stolze Mutter eines Sohnes und Oma eines bezaubernden kleinen Jungen im Alter von 9 Monaten. Wenn Sie mich fragen, warum Sie mich wählen sollten, sind hier meine Argumente:

37 Jahre bin ich bereits für die Stadt Tornesch und ihre Bürgerinnen und Bürger tätig. Ich kenne Vereine und Verbände, die das Leben in Tornesch bereichern. Ich weiß, welche Bedürfnisse sie sowie die Bürgerinnen und Bürger haben. Zusammen mit den politischen Vertreterinnen und Vertretern der Ratsversammlung haben wir Tornesch in den letzten Jahren in den mir als Amtsleiterin übertragenen Verantwortungsbereichen Jugend, Sport, Soziales, Kultur und Bildung gut aufgestellt. Jetzt gilt es, unseren Ort weiterhin für die Bedürfnisse der Zukunft gut zu wappnen. Dafür besitze ich neben der Ortskenntnis und dem Wissen um die Geschichte von Tornesch die notwendige langjährige Berufserfahrung als Verwaltungsfachwirtin.

Seit Jahren bin ich gut im Kreis Pinneberg und im Land Schleswig-Holstein vernetzt und trage mit meinem Fachwissen in zahlreichen Arbeitskreisen zur Erarbeitung von Förderrichtlinien und Gesetzesvorlagen bei. Hieraus sind belastbare Verbindungen entstanden, die immer wieder hilfreich sind bei der Realisierung von Projekten.

Ich kenne die Bedürfnisse aber auch die gegenwärtige Finanzlage unserer Stadt.

■ **BÜRGERMEISTERKANDIDATIN:**
SABINE KÄHLERT, 57,
LEITERIN DES AMTES FÜR
SOZIALE DIENSTE DER
STADT TORNESCH

Ich kenne alle Projekte. Die, die zu Ende geführt und die, die unbedingt in Angriff genommen werden müssen.

Als Ihre Bürgermeisterin werde ich die anstehenden Aufgaben zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Ratsversammlung unparteiisch, transparent, lösungsorientiert und vertrauensvoll zusammen mit meinem Team aus dem Rathaus annehmen.

Deshalb bitte ich um Ihre Stimme bei der Wahl am 6. Mai 2018.

Weitere Informationen erhalten Sie auf meiner Internetseite www.sabinekaehlert.de oder aus dem Flyer, den ich an alle Haushalte verteilt habe und noch verteile oder sprechen Sie mich gerne persönlich an.

Ihre Bürgermeisterkandidatin
Sabine Kählert



WARUM ICH IN DIE SPD EINGETRETEN BIN



Thorsten Mann, 52

Ich bin in die SPD eingetreten, weil ich fest davon überzeugt bin, dass dieses Land eine Volkspartei braucht, die sich klar links von CDU und FDP positioniert.

Diese Partei war für mich einmal die SPD und ich will meinen Beitrag dazu leisten, dass sie es auch wieder wird.

Die Diskussion um den Eintritt in die GroKo ist zwar nicht in meinem Sinne verlaufen. Sie hat mir aber gezeigt, dass die SPD eine lebendige Partei ist, und es noch nicht zu spät ist, sie wieder auf Kurs zu bringen. Dafür braucht es neue Köpfe, neue Ideen und vor allem neue Mitglieder.

► **WOLLEN AUCH SIE
MITMACHEN?**

**Es geht ganz einfach:
www.spd-tornesch.de
„Dafür trete ich ein.“**



Jürgen Seeba, 56

Ich bin direkt nach der Bundestagswahl in die SPD eingetreten. Ich wollte die SPD unterstützen, weil ich fand, dass Sie mehr Stimmen verdient gehabt hätte. Die Arbeit in der GroKo fand ich im Großen und Ganzen in Ordnung und ein gutes Wahlprogramm hatte sie auch.

Ich denke, im Moment ist es wichtig, die politischen Institutionen zu stärken. Eine linke Sammlungsbewegung außerhalb der Parteien, wie es Sarah Wagenknecht derzeit vorschlägt, ist nicht der richtige Weg. Kritik und Debatte dürfen natürlich nicht zu kurz kommen, aber die SPD hat in den letzten Wochen ja wirklich bewiesen, dass sie mit unterschiedlichen Meinungen auch innerhalb der Partei umgehen kann. Ich freue mich auf die Mitarbeit im Ortsverein, weil dort viele engagierte Leute sind, die schon eine Menge für unseren Ort erreicht haben.



Daniel Wernicke, 32

Aus Überzeugung – deshalb SPD!

Auch wenn ich dieses Jahr bereits zehn Jahre Mitglied in der SPD bin, sind meine Beweggründe für einen Eintritt damals wie heute die gleichen.

In einer Zeit, wo die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander driftet, muss es auch Menschen geben, welche sich für die Schwachen in unserer Gesellschaft einsetzen. So sollten nach meinen Dafürhalten Bildungs- und Berufschancen unserer jüngeren Generation niemals vom Geldbeutel ihrer Eltern abhängig sein. In einer immer dynamischeren Lebenswirklichkeit eines jeden von uns, sollten die Familie und eine kinderfreundliche Gesellschaft einen größeren Stellenwert einnehmen. Seinen Ruhestand sollte ein jeder in Würde genießen können. Deshalb, und damit soziale Gerechtigkeit eine Selbstverständlichkeit wird, engagiere ich mich mit vielen anderen Gleichgesinnten in der SPD. Sozial, gerecht, gemeinsam – aus Überzeugung SPD!



Angela Haberlandt, 59

Demokratie kann ich nur durch Mitwirkung stärken... und da ich aus einer Arbeiterfamilie stamme, die schon immer sehr eng mit der SPD und der Gewerkschaft verbunden war.

Es entstand bei mir die Idee: ok, wenn ich nach Tornesch zurück ziehe, dann möchte ich mich auch einbringen in die Politik.

Meine Kindheit und Jugendjahre habe ich in Tornesch-Ahrenlohe erlebt. Der kleine Ort war damals noch sehr ländlich geprägt und es gab überwiegend große Bauernhöfe. Ich hatte das Glück und durfte auf so einem Hof mithelfen.

Das hat mein Verständnis für Umwelt und Tierschutz sehr entscheidend geprägt. Vieles davon ist verloren gegangen, das muss sich ändern. Vor allem müssen die Menschen in der Landwirtschaft wieder gestärkt werden, damit sie vom Land leben können. Ebenso sind eine intakte Umwelt und Artenvielfalt für mich ganz wichtig.

Deshalb setze ich mich in der SPD ein und hoffe, dass mein Wohnort Tornesch wieder so vielfältig, bunt und blühend wird, wie in meiner Jugend.



■ **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG:**

ANGELA HABERLANDT, DANIEL WERNICKE UND THORSTEN MANN SIND DIESES MAL ERSTMALIG DABEI.

AUCH BJÖRN FRIEDRICHSEN (RECHTS AUSSEN) GEHÖRT ZUR JUNGEN GARDE DER SPD TORNESCH UND WIRD IM WAHLBEZIRK POMM91 ZUR KOMMUNALWAHL ANTRETEN.

ANGELA HABERLAND TRITT IM WAHLBEZIRK KITA ROSTOCKER STRASSE AN.

www.bestattungen-tornesch.de
Wir sind immer für Sie da!
Bestattungen Grelck
Tornesch, Tel. 04122-97 97 96
Pinneberg, Tel. 04101 - 831 61 87



Thomas Grelck



Peter Frenk

Autohaus Hansen
Inh. Holger Lohmann

- Peugeot-Spezialist
- Reparaturen aller Fabrikate
- Karosseriearbeiten
- Reifen-Service/Einlagerung
- Klimaanlage-Service
- DEKRA + AU
- Scheibendienst
- PKW An-/Verkauf

Gärtnerweg 51 • 25436 Tornesch • Tel. 0 41 22 / 5 17 71



DER BUSINESSPARK TORNESCH-OHA II WIRD KRÄFTIG WACHSEN!

Ein Interview mit Dr. Harald Schroers, Geschäftsführer der WEP

„DER BUSINESSPARK
TORNESCH HAT EINEN
HERAUSRAGENDEN
STANDORTVORTEIL.“

DR. HARALD SCHROERS

Die Stadt Tornesch hat bisher sehr gute Erfahrungen mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg (WEP) gemacht. Die WEP verfügt über ausgewiesene Kompetenz und jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Gewerbegebietentwicklung und der Standortvermarktung. Die Erweiterung des Businessparks Oha II ist in Tornesch beschlossene Sache. „Unser Tornesch“ nimmt dieses zum Anlass, mit Herrn Dr. Harald Schroers – dem Chef an der A23 – wieder einmal ins Gespräch zu kommen.

Unser Tornesch: In Tornesch hat die Politik den Startschuss für die Entwicklung und Erweiterung des Businessparks Tornesch II gegeben. 57 Hektar Bruttofläche sollen in den nächsten Jahren entwickelt und vermarktet werden. Welche zeitliche Vorstellung haben Sie und wie kann dieses Thema insgesamt beschleunigt werden?

Dr. Schroers: Die WEP ist bislang nur begleitend und nicht verantwortlich in die Entwicklung eingebunden. Aus dieser Perspektive sehen wir die Gebietserweiterung auf einem guten Weg. Die Stadtverwaltung hat die entscheidenden Weichen frühzeitig gestellt, die wesentlichen Akteure sind informiert oder eingebunden. Gründe oder Ansatzpunkte, um das Verfahren gegenüber der jetzigen Geschwindigkeit zu beschleunigen, sind kaum zu erkennen. Zwangsläufig werden bis zur Fertigstellung der Straßen und sonstigen Erschließungsanlagen aufgrund der vorgegebenen Fristen im Planungsverfahren und anderer Rahmenbedingungen noch einige Jahre vergehen. Danach wird sich mit der Erweiterung die Fläche des aktuellen Businessparks in etwa verdoppeln. Das ist eine Größenordnung, die bei dem derzeit erwarteten Flächenbedarf je Unternehmensansiedlung für die nächsten fünfzehn Jahre reichen sollte. Dabei ist berücksichtigt, dass hier auch flächenintensivere Großunternehmen ein neues Zuhause finden sollen und ein Teil der

Grundstücke bereits für die Erweiterung und Umsiedlung von örtlichen Unternehmen reserviert ist.

Unser Tornesch: Tornesch bekommt in diesem Jahr nicht nur eine neue politische Vertretung sondern auch eine neue Verwaltungsspitze. Gerade deshalb ist es für Tornesch von besonderer Wichtigkeit, das Knowhow der WEP in allen Phasen der Gewerbegebietentwicklung und Vermarktung zu nutzen. Wie kann also unter neuen Rahmenbedingungen eine effektive Zusammenarbeit zwischen der Stadt Tornesch und der WEP aussehen?

Dr. Schroers: Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Tornesch und der WEP läuft ausgezeichnet. Sie ist aufgrund der vielen gemeinsamen Jahre auf allen Arbeits- und Entscheidungsebenen von gegenseitigem Vertrauen, einheitlichen Zielvorstellungen und klar abgegrenzten Verantwortungsbereichen geprägt. Auf dieser Grundlage haben wir bislang für jede Herausforderung, die bei der Entwicklung des Businessparks auftauchte, eine schnelle und pragmatische Lösung zum Vorteil aller Beteiligten gefunden. Dass die WEP mit dem Businesspark in wenigen Jahren ein neues Großgebiet im ländlichen Raum aufbauen konnte, die angesiedelten Unternehmer hier zufrieden sind und das Gewerbegebiet an Kunden, Lieferanten und Freunde empfehlen,



ist ein Beweis dafür. Um den bisherigen Weg für die beschlossene Gebietserweiterung fortführen zu können, ist es jedoch notwendig, dass wir die weitere Zusammenarbeit auf eine vertragliche Grundlage stellen. Darin sollten beispielsweise Regelungen über den gemeinsamen Ankauf von Grundstücken und Absprachen zur Aufgabenteilung bei Erschließung und Vermarktung enthalten sein.

Unser Tornesch: Die Nachfrage nach neuen Gewerbeflächen scheint ungebrochen. Was passiert aber, wenn die Nachfrage sinkt und die Stadt mit ihrem Flächenangebot gerade dann an den Markt kommt? Welche Anforderungen stellen heute die ansiedlungswilligen Unternehmen an einen neuen Gewerbestandort und an welchen Stellschrauben muss Tornesch möglicherweise noch nachbessern?

Dr. Schroers: Der Businesspark Tornesch hat einen herausragenden Standortvorteil, er liegt direkt an der Autobahnausfahrt A23 im engeren Umland von Hamburg. Das wirkt besonders für das verarbeitende Gewerbe, das Handwerk und die Logistik. Die Unternehmen können hier direkt angefahren werden, ohne Wohngebiete zu queren oder Wohnnachbarn zu stören.

Darüber hinaus ist die Innenstadt von Hamburg, der Hafen oder der Flughafen mit dem Auto schneller zu erreichen, als von vielen Randbereichen der Stadt selbst. Das Angebot an Arbeitskräften an der Schnittstelle zwischen Land und Großstadt ist noch überdurchschnittlich. Diese Lagevorteile werden den Businesspark auch in einem Konjunkturtief attraktiv halten. Gleichwohl sind weitere Differenzierungen notwendig, um im Wettbewerb mit anderen Standorten zu überzeugen. Das geht beispielsweise über die Breitbandversorgung, mit Elektrotankstellen, der Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr, mit thematischen Schwerpunkten für die Ansiedlungen oder über die Aufenthaltsqualität, also Einkaufsmöglichkeiten, Mittagstisch oder Spazierwe-

ge. Ein starkes Differenzierungsmerkmal ist zudem der Umgang mit dem Unternehmer. Dazu zählen beispielsweise Verhandlungen auf Augenhöhe, schnelle Entscheidungen, Verständnis für unternehmerische Belange, Unterstützung bei Formalitäten und Förderanträgen oder die Betreuung nach dem Grundstückkauf. Bei aller Bescheidenheit möchte ich an dieser Stelle auch einmal für die WEP werben, wir haben uns gerade bei der Kundenorientierung einen ordentlichen Wettbewerbsvorteil erarbeitet, der zu unserem Erfolg der letzten Jahre beigetragen hat. Allerdings sind nicht alle Anforderungen und Bedarfe der Unternehmer für die Zukunft vorhersehbar. Als der Businesspark Mitte der 1990-Jahre in die Planung ging, spielt die Breitbandversorgung in der Erschließung überhaupt keine Rolle. Das Internet war für den Geschäftsbetrieb der meisten Unternehmen von sehr untergeordneter Bedeutung, das Smartphone wurde erst 10 Jahre später auf den Markt gebracht. Heute ist eine schnelle Anbindung an das Internet für nahezu jedes Unternehmen existenziell. Diese Geschichte zeigt, wir müssen über den Entwicklungszeitraum eines Gewerbegebiets immer flexibel bleiben, um beispielsweise mit Anpassungen der Bebauungspläne oder ergänzenden Investitionen auf neue Anforderungen reagieren zu können.

Unser Tornesch: Die Gewerbeflächen im Kreis Pinneberg werden mittlerweile knapp. Erklären Sie doch bitte einmal unseren Lesern die heutige Vorgehensweise der WEP bei der Entwicklung von Gewerbeflächen. Sie haben ja das gesamte Kreisgebiet im Blick.

Dr. Schroers: Nicht nur die Gewerbeflächen werden knapp. Je dichter unser Kreis besiedelt wird, desto größer wird zwangsläufig der Wettbewerb zwischen Wohnen, Mobilität, Erholen, Arbeiten, Naturschutz, Versorgung, Landwirtschaft und anderen Nutzungsarten. Bei wachsender Bevölkerung werden die Flächen also immer knapper und teurer und das

unabhängig von ihrer Nutzung. Jede Veränderung einer bestehenden Nutzung wird damit aufwendiger, erfordert mehr Geld, Zeit, Personal und kompliziertere Verfahren. Bleiben wir beim Businesspark in Tornesch, an dessen Beispiel ich einmal eine von sehr vielen Maßnahmen der Gewerbegebietsentwicklung beschreiben möchte. Vor dem offiziellen Startschuss der Politik liefen im Hintergrund schon jahrelange Vorbereitungen. Das ist für eine strategische Gebietsentwicklung in dieser Größenordnung völlig normal. Es muss ja zunächst die grundsätzliche Eignung der Flächen für die Bebauung geprüft werden. Es stehen Vereinbarungen mit Grundstückseigentümern an, die Finanzierung muss abgesichert werden und auch die Nachbargemeinden und Genehmigungsbehörden müssen frühzeitig in die Überlegungen einbezogen werden. Einen Teil dieses Erkundungs- und Abstimmungsprozesses haben wir bereits 2014 im Rahmen eines aufwendigen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes für die Städte und Gemeinden entlang der Autobahn A 23 durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Prozesses dienen nun als Empfehlung für die bevorstehende Neuaufstellung der Regionalpläne. In diesen Plänen werden unter anderem die Flächen benannt, darunter nun auch die an der Autobahnabfahrt Tornesch, die nach fachlicher Abwägung und nachbarschaftlichem Einvernehmen die geringste Konkurrenz zu anderen Nutzungsarten aufweisen und damit am besten für die Gewerbegebietsentwicklung geeignet sind. Auf diese Weise können wir uns die notwendigen Räume für zukünftige Entwicklungen zumindest teilweise absichern.

MANFRED
FÄCKE
RATSHERR



KURZZEITPFLEGE · URLAUBSVERTRETUNG (-PFLEGE) · PROBEWOHNEN

Cecilien-Burg
Altenpflegeheim



In unseren Häusern finden Sie eine **familiäre Atmosphäre** zum Wohlfühlen. Das Haus am Birkenweg liegt im Grünen, das Haus in der Uetersener Straße liegt im Zentrum von Tornesch, mit großem, ruhigen Garten und das dritte Haus befindet sich in Prisdorf.



Mitglied im Bundesverband
privater Alten- und Pflegeheime
und ambulanter Dienste e.V.

Altenpflegeheim Cecilien-Burg GmbH & Co. KG

Uetersener Straße 49 – 51, 25436 Tornesch · Birkenweg 18, 25436 Tornesch · Hauptstraße 80, 25497 Prisdorf
Tel.: 041 22 – 95 15 0 · Fax: 041 22 – 95 15 90 · E-Mail: info@cecilienburg.de · www.cecilienburg.de



Autohaus Günther Pieper

Gebrauchtwagenhandel

Unser Service für Sie:

- Auspuff-Service
- Bremsen-Dienst
- Kupplungs-Service
- Reifenservice
- Ölwechsel-Service
- HU/TÜV Abnahme
- Stoßdämpfer-Service
- Achsvermessung
- Scheiben-Profi
- Reifen einlagern
- Klimaanlage-Service

Esinger Str. 18 · 25436 Tornesch · Tel. 04122-51730 · Fax 54025

Frank Behrmann GmbH

Meisterbetrieb
Gas- und Wasserinstallation
Ölfeuerungs-Kundendienst

25474 Ellerbek · Achter de Höf 1a
Tel. 0 41 01 / 37 26 29
f.behrmann@web.de

ALLES HAT MAL EIN ENDE...

Bürgervorsteher Peter Daniel kandidiert nicht wieder für den Rat – ein Abschied, der schwerfällt

„MIR HAT DIE POLITISCHE ARBEIT, INSBESONDERE DIE DES ERSTEN BÜRGERVORSTEHERS, SEHR VIEL FREUDE BEREITET. ICH SCHEIDE MIT EINEM LACHENDEN UND EINEM WEINENDEN AUGE.“

PETER JÖRG DANIEL



■ **SHAKE HANDS:** PETER JÖRG DANIEL VERPFLICHTET LASSE RAMSON (SPD) ALS RATSHERR

1978	▶							
1980	1982	1984	1986	1988				
D	A	N	K	E				
1990	1992	1994						
F	Ü	R						
		1996	1998	2000				
		D	A	S				
2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014	2016	2018
V	E	R	T	R	A	U	E	N

Nach mehr als 40 Jahren in der Kommunalpolitik, davon 25 Jahre im Gemeinderat und in der Ratsversammlung, 10 Jahre als Bürgervorsteher und fünf Jahre als dessen Stellvertreter, trete ich in der nächsten Legislaturperiode nicht wieder zur Wahl an. Alles muss einmal ein Ende haben, und mit fast 82 Jahren denke ich, dass ich den Jüngeren Platz machen sollte.

Mir hat die politische Arbeit, insbesondere die des ersten Bürgervorstehers, sehr viel Freude bereitet; ich habe der Stadt gern als

ihr erster Repräsentant gedient. Gern denke ich an die vielen, guten Gespräche im Rahmen meiner Besuche bei runden Geburtstagen und Ehejubiläen zurück, aber auch an die unterschiedlichsten Veranstaltungen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene, die Versammlungen von Vereinen und Verbänden, an den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auf Fachtagungen oder auch bei Vorträgen.

Ihnen allen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das wohlwol-

lende Entgegenkommen. Insbesondere aber den Kolleginnen und Kollegen in den Ausschüssen und in der Ratsversammlung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus möchte ich für die gute Zusammenarbeit, allen voran aber Herrn Bürgermeister Roland Krügel, mit dem ich all die Jahre über vertrauensvoll zusammengearbeitet habe, danken.

Ich scheid mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Kein offizielles Amt mehr zu bekleiden, heißt doch auch, mehr persönliche Planungsfreiheit zu haben. Und die hoffe ich, noch ein paar Jahre genießen zu können.

Danke und auch alles Gute für Sie!
Ihr Peter Daniel



PETER JÖRG DANIEL
BÜRGERVORSTEHER



WETTBEWERB: EIN GARTEN FÜR BIENEN

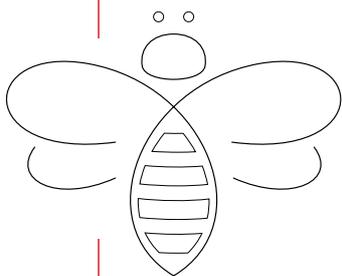
Wir möchten noch darauf hinweisen, dass die Stadt Tornesch seit vielen Jahren einen Umweltpreis vergibt. In diesem Jahr lautet das Motto „**Tornesch blüht und summt**“. So soll der Preis an den Garten gehen, der durch seinen Blütenreichtum über einen langen Zeitraum Bienen die Möglichkeit der Nahrungsaufnahme bietet. Sollten Sie, oder ein Bekannter in Tornesch einen solchen Garten haben, so können Sie diesen im Rathaus, Stabstelle Umwelt, bei Herrn Lutz melden. Die Jury wird aus den gemeldeten Gärten den/die Preisträger ermitteln. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und wünschen den Bewerbern viel Erfolg bei der Teilnahme. Und den Imkern und ihren Bienen ein gutes Honigjahr.

Rainer Lutz

Wittstocker Straße 7
25436 Tornesch

rainer.lutz@tornesch.de
Telefon: 0 41 22 / 95 72- 450

„AUCH IM
KLEINEN LOHNT
ES SICH, ETWAS
GEGEN DEN
ARTENRÜCKGANG
IN UNSERER
LANDSCHAFT
ZU TUN.“



DR. SUSANNE DOHRN
(DIE TANKSTELLEN-OFFENSIVE,
UNSER TORNESCH 2|2017)

TORNESCH

SPD

IMPRESSUM:

Herausgeber	SPD-Ortsverein Tornesch
Vi.S.d.P.	Manfred Mörker
Redaktion	Dr. Susanne Dohrn, Manfred Mörker, Björn Friedrichsen
Anzeigen	Peter Daniel 0 41 22 / 98 93 04
Fotos	Horst Lichte
Anschrift	UNSER TORNESCH Manfred Mörker Schilfweg 11 25436 Tornesch 0 41 22 / 408 04 03
Grafik	congrafics – Sabine Baerwald Wikingerring 2 Timmendorfer Strand 0 45 03 / 70 73 86

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder Veröffentlichung im Internet, auch auszugsweise, ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt.

Herzlich Willkommen zu unserem Sommerblumenfest

- Hüpfburg, Pflanzenrätsel,
- Kaffee & Kuchen vom Rosenhof Kruse,
- Würstchen, Getränke
- Super-Gewinnspiel
- Compo-Bodenanalyse (bitte Gartenerde mitbringen)
- Sonntag ab 12 Uhr die Delvotown-Jazzmen
- Viele tolle Angebote

SAMSTAG 9-18
SONNTAG 10-16 UHR
5. UND 6. MAI



Die mit dem grünen Daumen und den blauen Schafen

Ahrenloher Straße 111
25436 Tornesch
Tel. (0 41 22) 400 90
www.neumanns-
gartenwelt.de



**Neumanns
Gartenwelt**

DER EINZELHANDEL STIRBT AUS – NICHT MIT UNS!

Manchmal muss man nur etwas über den Tellerrand schauen und es eröffnen sich vielversprechende Perspektiven, die abseits von einem Schwarz-Weiß-Denken sind

Wenn wir uns aktuelle Erhebungen anschauen, stellen wir erschrocken fest, dass sich die Anzahl lokaler Einzelhändler in den letzten Jahrzehnten halbiert hat. Der boomende Handel im Internet setzt den Einzelhandel in Deutschland mächtig unter Druck.

„WIR WOLLEN UNSERE ORTSANSÄSSIGEN GESCHÄFTE SCHÜTZEN UND STÄRKEN.“

PHILLIP REIMERS

Nicht mit uns! – Wir wollen unsere ortsansässigen Geschäfte schützen und stärken.

Wir können die Augen nicht vor der Digitalisierung verschließen. Sie ist real, auch bei uns vor der Tür. Es wird immer mehr im Internet gekauft, statt beim Händler nebenan. Warum nicht beides? Wir machen unsere Geschäfte vor Ort für das Internet fit. Wir wollen eine einheitliche Verkaufsplattform für unsere lokalen Einzelhändler!

Wie würde das konkret aussehen? Zusammen mit der Stadt und interessierten Bürgern werden wir prüfen, welche Art von bereits auf dem Markt vorhandenen Plattformen für Tornesch infrage kommen würde. Auf diesem Portal können unsere Einzelhändler dann ihre Waren anbieten. Dort können Kunden Produkte direkt kaufen oder reservieren. Durch Kooperationen mit lokalen Taxidiensten würde es

sogar möglich sein, sich die Waren am gleichen Tag nachhause liefern zu lassen. Damit dieser Service auch bekannt wird und bleibt, wird es die Aufgabe des von uns geforderten Stadtmarketings sein, diese Plattform zu vermarkten.

Von dieser Strategie würden alle profitieren: Der Einzelhandel wird gestärkt und gefördert. Bürger, die kein Internet nutzen, können sich weiterhin im Fachhandel vor Ort beraten lassen und Bürger, die weniger Zeit haben, können bequem im heimischen Fachgeschäft ihrer Wahl über das Internet kaufen.

Von Siegen lernen heißt siegen lernen: Denn ebenso wie Mönchengladbach oder Wuppertal besitzt die südwestfälische Kommune an der Sieg eine lokale Shoppingplattform (www.siegen.lokaso.de). Marketing-Fachleute empfehlen dem stationären Einzelhandel dringend, ihre Angebote im Internet zu präsentieren und sich auf virtuellen Marktplätzen zusammenzufinden, um dem drohenden Veröden der Innenstädte zu begegnen. Die diversen Modelle bescherten den angeschlossenen Händlern zum Teil einen erheblichen Umsatzzuwachs. Wir sind offen, dieses Projekt gemeinsam mit Uetersen anzugehen.



■ **SHOPPINGPLATTFORM:** SO ÄHNLICH KÖNNTE EINE KOMBINATION VON INTERNET-KÄUFEN UND KÄUFEN VOR ORT AUSSEHEN

PHILLIP REIMERS
BÜRGERLICHES MITGLIED
DER SPD FRAKTION





■ **WICHTIGE THEMEN:** GANZTAGSBETREUUNG, KITA-GEBÜHREN, DIGITALE AUSSTATTUNG UND DIE TEILZEITFALLE, IN DER SICH VIELE FRAUEN BEFINDEN

FÜR EINEN ECHTEN BILDUNGS-AUFBRUCH!

Liebe Tornescherinnen und Tornescher,

die neue Bundesregierung ist nach der langen Vorlaufzeit mit einem Fehlversuch von Union, Grünen und FDP, auf einen Nenner zu kommen, gut aus den Startblöcken gekommen. In Berlin stehen bis zur Sommerpause noch zahlreiche Sitzungswochen an, in denen die ersten Weichenstellungen für die gemeinsamen Projekte der Großen Koalition vorgenommen werden.

Als SPD haben wir uns dabei Einiges vorgenommen. Wir wollen, dass die Verbesserungen, die wir im Koalitionsvertrag zum Beispiel in der Bildung und in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik, bei der Rente, der Pflege und dem Wohnungsbau durchgesetzt haben, schnell für die Menschen spürbar werden.

Zu den ersten Gesetzen der Regierungskoalition muss nach unserer Vorstellung das Rückkehrrecht von Teilzeit in die vorherige Arbeitszeit gehören: Eine Regelung, die schon lange überfällig ist. Damit holen wir

viele Frauen endlich aus der Teilzeitfalle und erleichtern es Eltern, ihre Arbeitszeit vorübergehend besser an familiäre Bedürfnisse anzupassen. Auch die Parität in der Gesetzlichen Krankenversicherung ist für uns eins der Projekte, die schnell kommen müssen: Arbeitgeber müssen sich wieder zur Hälfte an der Finanzierung der Krankenversicherung beteiligen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer spürbar entlastet werden.

Die SPD-Bundestagsfraktion wird dabei die Regierung tragen. Sie will aber durch ihre Arbeit auch deutlich machen, wo Unterschiede zwischen Union und SPD bestehen. Der Bundestag wird wieder der zentrale Ort der politischen Auseinandersetzung. Hier müssen die wichtigen Fragen, die unsere Gesellschaft bewegen, diskutiert werden, und hier werden wir miteinander um Lösungen ringen. Die politische Debatte im Bundestag wird spannender, lebendiger und kontroverser werden.

Persönlich bleibe ich in dieser Wahlperiode meinem Arbeitsschwerpunkt treu, und ich freue mich dabei sehr, jetzt als neuer Vorsitzender den Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung leiten zu dürfen. Gerade für diesen Bereich hat die SPD bei den Koalitionsverhandlungen viel erreicht: Wir stehen vor einem echten Aufbruch für einen neuen kooperativen Bildungsföderalismus. Im Kern geht es dabei darum, dass das Kooperationsverbot aufgehoben wird. Damit wird endlich die Möglichkeit geschaffen, dass der Bund die Länder bei Investitionen in die Bildungsinfrastruktur in allen Kommunen unterstützt. Durch die Einrichtung eines Nationalen Bildungsrates wird die Kooperationskultur im Bildungsföderalismus gestärkt und wir können mehr vergleichbare Bildungsstandards schaffen.

Bei Schulen und Kitas hat sich in Tornesch in den vergangenen Jahren viel getan. Weitere Verbesserungen sind in der Pipeline



„WIR FÜHREN EIN RECHT AUF GANZTAGSBETREUUNG IM GRUNDSCHULALTER EIN [...] UND INVESTIEREN ALLEINE ZWEI MILLIARDEN EURO BIS 2021 IN DEN AUSBAU VON GANZTAGSBETREUUNG UND GANZTAGSSCHULEN.“

ERNST DIETER ROSSMANN, MdB

und auch in den nächsten Jahren wird kein Stillstand eintreten können. Da wird es helfen, dass die Koalition für den Bildungs- und Betreuungsbereich viel Geld in die Hand nimmt:

- Wir unterstützen die Länder und Kommunen weiterhin beim Ausbau des Angebots und der Qualitätssteigerung der Kindertagesbetreuung und stellen Mittel zur Entlastung der Eltern von Kita-Gebühren bereit. Dafür sind 3,5 Milliarden Euro in dieser Legislaturperiode vorgesehen. Hinzu kommt ein Bund-Länder-Programm für die Förderung von Schulen in benachteiligten sozialen Lagen und mit besonderen Aufgaben der Integration (Brennpunktschulen).

- Wir führen ein Recht auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter ein, das ab 2025 dann wirksam werden soll und investieren alleine zwei Milliarden Euro bis 2021 in den Ausbau von Ganztagsbetreuung und Ganztagschulen. Durch den Vorlauf von acht Jahren haben die Länder und die Kommunen jetzt die Zeit, sich auf diese wichtige große neue Aufgabe rechtzeitig einzustellen. Der Bund ist sich hier seiner Verantwortung bewusst, auch finanziell weiter zu unterstützen.

- Wir schließen einen Digitalpakt Schule zwischen Bund und Ländern und verbessern die digitale Ausstattung unserer Schulen. Dazu gehört neben der IT-Infrastruktur

und den erforderlichen Technologien für digitales Lernen auch eine gemeinsame Cloud-Lösung für Schulen.

Wie und wo genau Tornesch profitieren wird, lässt sich jetzt natürlich noch nicht sagen. Aber eins ist klar: Als Ihr Wahlkreisabgeordneter werde ich genau darauf achten, welche Fördermöglichkeiten vor Ort genutzt werden können. Und ich werde gemeinsam mit Ihrer hellwachen SPD-Ortsfraktion ein Auge darauf haben, dass Tornesch die Chance erhält, diese Möglichkeiten auch zu nutzen.

Herzliche Grüße

Ihr

Ernst Dieter Rossmann, MdB

Professionalität zeigt sich nicht erst im Trauerfall, sondern bereits lange Zeit davor.

Hinrich
BESTATTUNGEN

Tel. 04122 - 25 77

Friedrichstraße 28 · 25436 Tornesch · (ehemals Blumenhaus Sonja)
www.hinrich-bestattungen.de



Herr Porebski, Frau Dogan,
Frau Köhler und Frau Jobmann

Esinger Straße 1
25436 Tornesch

www.stadtwerke-tornesch.com

info@sw-tornesch.com

Jetzt handeln.
Telefon: 04122 - 510 25
Fax: 04122 - 555 57



Natürlich für mich.